

Golden Turnbuckle Championship Wrestling präsentiert:

PERFORMANCE CENTER

SHOWCASE

Aus dem GFCW Performance Center in Dortmund
31.05.2023 /// 100 Zuschauer

SKIRMISH

Aus dem GFCW Performance Center in Dortmund
01.06.2023 /// 400 Zuschauer

Klicke auf das Logo der jeweiligen Show, um direkt zum Start zu kommen.

PERFORMANCE CENTER

SHOWCASE

Ausgabe Nr. 2

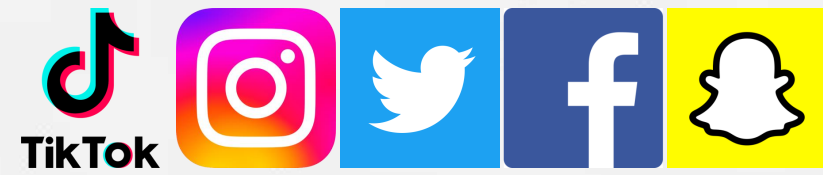
Aus dem GFCW Performance Center in Dortmund /// 31.05.2023 /// 100 Zuschauer

Social Media-Rückblick

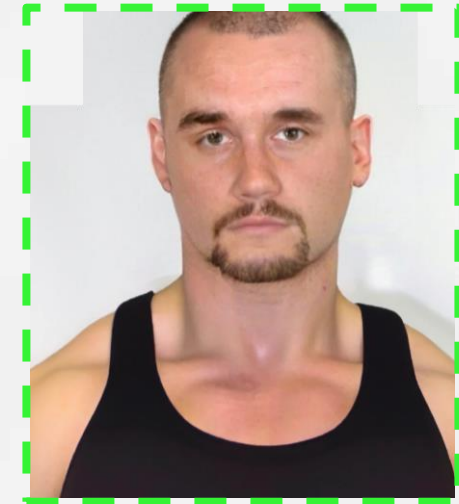
Performance Center Showcase ist die zweite Wochenshow von Golden Turnbuckle Championship Wrestling und direkt in den Tagesbetrieb des Performance Centers eingebunden. Das heißt: Hier gibt es keine aufwändige Inszenierung oder Videotechnik für Schalten in den Backstagebereich. Alle Segmente finden direkt im Ring statt. Teile der Stories werden deshalb im Wochenverlauf über die Social Media-Kanäle von GTCW und GFCW erzählt. Die folgenden Beiträge mit Bezug zu Performance Center Showcase sind in der vergangenen Woche erschienen.



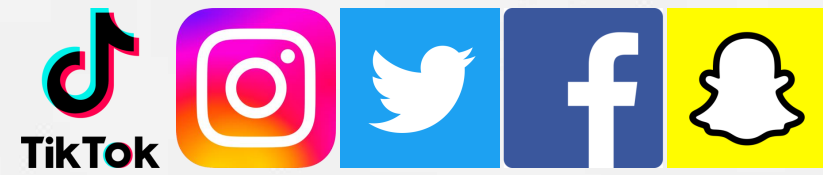
Video



Bei YouTube erschien ein Video, welches direkt nach der letzten Aufzeichnung von Showcase spielt und aus einer verwackelten Handyaufnahme im Portraitmodus besteht: Ein paar Zuschauer umringen Zygmunt, der gerade auf dem Weg zu seinem Auto ist und dem man den Ärger über die Niederlage gegen McLaren so deutlich ansieht als wären seine Emotionen ein aufgeschlagenes Buch. Wortlos ignoriert Zygmunt jegliche Autogrammwünsche und brüskiert die Wartenden. Unmut tut sich bei den Fans kund, letztlich fällt aus der Menge eine schmähende Aussage zu seiner Niederlage in Richtung des Riesen, der jetzt endgültig kocht. Er steigt in sein Auto ein und schließt die Tür, doch beginnt dann derart zornentfesselt auf die Armaturen einzuprügeln, dass der Airbag ausgelöst wird. Einige Anwesende lachen, ergreifen bei Zygmunts Miene aber dann schnell die Flucht.



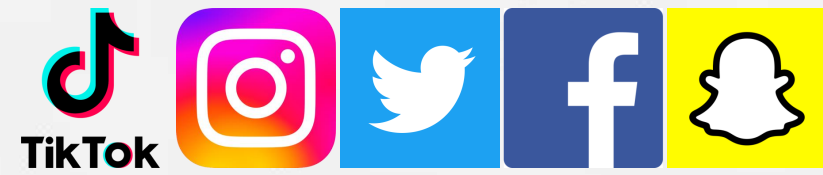
Video



25.05.2023: Backstage sitzen einige Wrestler vor dem Monitor zusammen und schauen live die erste Ausgabe von Skirmish an. Neben noch unbekanntem Trainees sind Benji Akbulut, Pax Simwawa und Cormack identifizierbar. Alle sind bester Laune und feuern bei Cola und Chips gerade Calif Wilson gegen Jerome Bieler an. Im Hintergrund nähern sich Oscar Hirsch und Giacomo Mazzotta. Die Zwei zeigen sich angewidert davon, dass die Talente „für andere rooten wie simple Fanboys“. Von beiden Seiten gibt es Sticheleien, die darin münden, dass Akbulut aufspringt und Stirn an Stirn mit Mazzotta steht. Man hört Oscar Hirsch, der mit amüsiertes Stimme verspricht, die Situation zu klären. Plötzlich klirrt der Monitor. Der Fernsehabend der Youngster ist mit einem Schlag beendet. Mazzotta und Hirsch ziehen lachend ab und kündigen an, ihre Matches beim kommenden Showcase zu gewinnen.



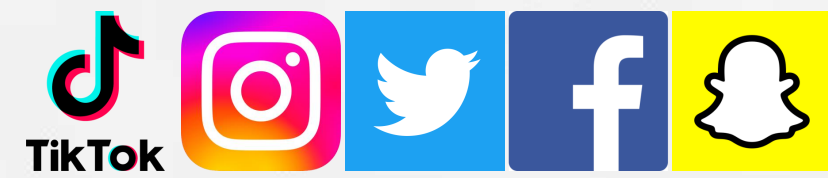
Video



Tyo, dessen Debütmatch bislang noch nicht terminiert ist, steht bei einem Dorffest an der Bierzapfanlage und verteilt großzügig gefüllte Krüge an die Anwesenden. Man hört Lachen und blecherne Volksmusik. Vivien Tolnai, die für dieses Social-Media-exklusive Interview extra in die Heimat Tyos gereist ist, vermittelt den Eindruck, die biertrunkene Feststimmung sei ihr nicht ganz geheuer. Unsicher schaut sie sich um, während angetrunkene Jugendliche auf Bierbänken zotige Witze gröhlen. Tolnai versucht, mit Tyo ins Gespräch zu kommen und spricht ihn darauf an, dass er mit 160 Kilogramm rund dreißig Kilogramm mehr wiegt als der zweitschwerste Development-Wrestler. Sei das Vor- oder Nachteil? Bevor Tyo antworten kann, tritt einer der Jugendlichen heran: *„Es ist völlig egal, ob dieser Trottel 100 oder 200 Kilo wiegt. Niemand aus diesem Kaff wird jemals etwas zu Stande bringen.“*



Video



„Unser Fettsack wäre gut damit beraten, wenn er weiter seine Kühe melkt und uns einfach in unserem Dorfelend lässt. Die Welt hat uns vergessen und das ist gut so. Auf der großen Bühne blamiert der Typ uns doch nur.“

fährt der Jugendliche fort und muss im nächsten Augenblick gestützt werden, da seine vor Alkohol weich gewordenen Knie nachgeben.

Vivien Tolnai ist durch den Crash der Aufnahme verduzt, greift dann aber nach dem Positiven in der Situation und will von Tyo wissen, was er zu diesen Vorwürfen zu sagen hat. Der stämmige Brandenburger zuckt nur mit den Schultern: *„Lass' die Leute doch reden, das tun sie doch sowieso. Jeder soll sagen, was er will. Ich kämpfe nicht für meine Kritiker, sondern für mich selbst. Es kommt, wie es kommt. Aber jetzt lass uns erstmal Feierabend machen.“* Tyo zapft für sich und die Ungarin ein Bier und nach einiger Überzeugungskraft stößt Tolnai mit dem „Dorfkind“ an.



An dieser Stelle endet der Social Media Rückblick



In der Halle

Maria Baumgartner: „Mirkan, der zweite Kampfabend hier in unserem Performance Center steht an. Was erwartest du von der Show?“

Mirkan Uysal: „Ich glaube, wir haben letzte Woche gesehen, dass die Jungs alle brennen. Jeder ist bereit, nicht nur 95%, sondern 100% oder sogar 110% zu geben. Showcase ist ein Sprungbrett zu Skirmish und damit auch irgendwann Richtung Main Roster. Das haben die Wrestler hier begriffen. Heute wird es wieder intensiv.“

Maria Baumgartner: „Wenn du „brennen“ sagst, schließt du sicherlich mit ein, dass es gewisse...Spannungen gab. Die ersten Feindschaften wurden bereits geschlossen. So wie zwischen Oscar Hirsch und dem Duo Kerri Lee und Simwawa. Gleich im Opener wird es sicher ungemütlich.“



In der Halle

Alles ist bereit für einen Beginn voller Action: Kaum haben Baumgartner und Uysal ihre Ansage beendet, treten Pax Simwawa und Kerri Lee durch den Vorhang. Der Sambier wird also bei seinem Auftritt von jenem Mann begleitet, den er letzte Woche besiegt hatte. Kein böses Blut ist festzustellen. Der „Gentleman“ Lee, wieder im Anzug gekleidet, feuert Pax euphorisch an, bleibt jedoch vor dem Ring zurück. Während sich Simwawa aufwärmt, holt Kerri Lee eine Dose Gebäck hervor und beginnt, die freundliche Gabe höflich an das Publikum zu verteilen. In seinem Tun wird er von der Musik Oscar Hirschs unterbrochen – der junge Deutsche stapft als krasser Gegensatz zu Simwawa und Lee griesgrämig hinter dem Vorhang hervor und wählt den schnellsten Weg Richtung Ring, um seinen Gegner in die Finger zu bekommen.



Match



Kampfbilanz (Singles): 1/0/0

gegen



Kampfbilanz (Singles): 0/0/0

Ringrichter: Hanna Jonsson

Pax Simwawa vs. Oscar Hirsch

Bei 26 Zentimetern Größenvorteil ist klar, dass Jonas Hirsch die Favoritenrolle im Kampf einnimmt – und das zeigt sich zu Beginn auch. Er lässt dem agilen Simwawa keine Chance und bringt ihn mit Powermoves immer wieder an den Rand der Niederlage. Da helfen auch alle Anfeuerungsrufe des draußen wartenden Kerri Lee nicht. Doch nach einigen Minuten wendet Simwawa mit einem Whisper in the Wind das Blatt und entfesselt eine Angriffsserie aus fließend ineinander übergehenden Moves, gegen die Hirsch nichts ausrichten kann. Erschrocken über den plötzlichen Kontrollverlust rollt sich Oscar aus dem Squared Circle, um einen Moment zur Neujustierung seiner Kampfaktik zu haben. Dort schenkt er dem nur einige Meter entfernt wartenden Kerri Lee mit dessen Gebäckdose einen abschätzigen Blick. Er sieht aber von einer Attacke ab und kehrt zurück ins Geviert.



Pax Simwawa vs. Oscar Hirsch (2)

Kaum ist Hirsch wieder im Ring, läuft es für ihn nicht besser: Simwawa knüpft nach der kurzzeitigen Unterbrechung an seine Offensivserie an und schickt Hirsch nach einem Dropkick an die Brust zum zweiten Mal nach draußen. Langsam wird Hirsch fuchsteufelswild – und kommt auf Ideen, den Sieg anders einzustreichen. Unprovoziert schnappt er sich den „Gentleman“ Kerri Lee. Er schüttet den krümeligen Inhalt der Gebäckdose in dessen Locken, um diesen zu einem Angriff zu bewegen, der Hirsch einen Disqualifikationssieg bringen könnte. Doch Lee beherrscht sich und schenkt Hirsch keinen Erfolg per Disqualifikation. Trotzdem findet Hirsch im Ring auf die Siegerstraße zurück. Kurz später fängt er Pax Simwawa einfach in der Luft nach einer Springboard-Aktion ab und verpasst diesem eine Sitdown Powerbomb, die zum Erfolg gegen den Sambier reicht.



Pax Simwawa vs. Oscar Hirsch (Ende)

Hirsch ist trotz seines Sieges bei schlechter Laune und ärgert sich über die eigene Leistung, ins Hintertreffen gegen einen so schwächtigen Mann wie Pax geraten zu sein. Er schlägt die Hand Hanna Jonssons weg, die seinen Arm als Siegeszeichen heben will und beginnt, wütend auf den bereits geschlagenen Simwawa einzutreten.

Kerri Lee rollt in den Ring, um seinem Freund zu helfen. Er steht hinter dem Rücken Oscars und überlegt eine Spur zu lange, ob er es mit seiner Identität als „Gentleman“ vereinbaren kann, den aggressiven Deutschen von hinten zu attackieren. Hirsch dreht sich um, tritt Lee in den Magen und verpasst diesem ebenfalls eine Powerbomb. Dann schnappt er sich die Gebäckdose Lees und verstreut imit der Pose von „Salt Bae“ die Krümel über die zwei geschlagenen Publikumsliebliche.

Matchdauer: 6 Minuten

Userstimme:

Hirsch deutet an, dass er im Ring zu einem richtigen Killer werden kann, aber Stand jetzt sieht man ihm seine Unerfahrenheit noch recht deutlich an. Das ist verschmerzbar, da er erst im März 20 Jahre alt geworden ist. Bei Simwawa muss man warten, wie weit die Reise geht. Man hat wenig gesehen, dass er nicht auch schon in der Vorwoche gezeigt hatte...hoffentlich ist der Sambier kein One-Trick-Pony.

(Wertung: 2 von 5 Sternen)

In der Halle

Mirkan Uysal steht vom Kommentatorenpult auf und nutzt die Gelegenheit, einen Debütanten vorzustellen: *„In Red Phantom vereinen sich der Geist des Lucha Libre mit den Grundlagen des europäischen Mat-Wrestlings.“*

Der Angesprochene kommt zu positiven Reaktionen in die Halle gelaufen. Seine rot-weiße Maske sticht in der zurückgenommenen Showcase-Atmosphäre umso mehr hervor, da man ihm beim Entrance etwas Sprühnebel gönnt, durch die der Blondschoopf tritt. Red Phantom schüttelt Mirkan Uysal die Hand und greift sich das Mikrofon, um ein paar Worte an die Zuschauer zu richten. Doch in diesem Moment ertönt die Musik von Clemens Baul. Der Sohn von Beruf tritt mit verärgelter Miene hinter dem Vorhang hervor, slidet ins Squared Circle und entreißt Red Phantom das Mikrofon.



In der Halle (Fortführung)

Clemens Baul hält fest, dass in Dortmund wichtigere Dinge passieren als das Debüt eines Idioten, der als Mexikaner cosplayt: Die BVB-Aktie sei gefallen, kaum dass sein Vater investiert hatte. Wie kann man von „echter Liebe“, dem Slogan des BVB, sprechen, wenn der Durchschnittsdortmunder nicht einmal bereit ist, die Aktie des Vereins auch im Falle der Vizemeisterschaft zu halten? Er fordert das Publikum auf, die Smartphones zu zücken und via ‚Trade Republic‘ Aktienkäufe zu tätigen: *„Damit wir Daddy glücklich machen“.*

Während das Publikum unentschlossen ist, zückt zumindest Red Phantom ein Smartphone. Er bittet Baul, es kurz zu halten, schaltet die Kamera an und verpasst, kaum dass das Video läuft, dem reichen Giftzwerg einen Roundhouse Kick. Mirkan Uysal gefällt das so gut, dass er ein spontanes Match zwischen den Männern ansetzt.



Match



Kampfbilanz (Singles): 0/0/1

gegen



Kampfbilanz (Singles): 0/0/0

Ringrichter: Lars Wenzel

Clemens Baul vs. Red Phantom

Durch Phantoms schwungvollen Beginn hat dieser die Vorteile zunächst auf seiner Seite. Baul kommt nach der Überrumpelung jedoch besser und besser zurecht und ist sich nicht zu schade, auf schmutzige Tricks zurückzugreifen, um das Schicksal zu wenden. Unter anderem zieht er die Maske des Blondschofes ein Stück nach oben, wodurch Phantom die Sicht versperrt wird. Der Maskierte irrt durch das Squared Circle. Ein direkt folgendes Small Package führt unter Jubelrufen aber nur bis Zwei. Danach dominiert wieder Red Phantom und zeigt einige ans Lucha Libre angelehnte Moves. Er baut sogar einen Rope Walk ein – dieser führt aber zu seinem Verderben. Baul wirft sich auf die Seile, bringt Phantom so aus dem Gleichgewicht, dass dieser mit den Kronjuwelen aufs Top Rope fällt. Diese Chance nutzt Baul, um Red Phantom – selbst noch auf dem Seil sitzend – mit einem Springboard Bulldog zu besiegen.



Clemens Baul vs. Red Phantom (Ende)

So sehr dürfte sich Clemens Baul sonst nur freuen, wenn Daddy die Brieftasche zückt: Der junge Mann aus Zweibrücken feiert den Sieg wie den Gewinn der Meisterschaft und brüllt in seiner Euphorie sogar einige Zuschauer in der ersten Reihe zusammen, die ihm buhend einen Daumen nach unten geben.

Kaum ist Baul hinter dem Vorhang verschwunden, kommt Red Phantom auf die Beine und holt sich nach einem gelungenen, aber letztlich doch erfolglosen Debütmatch Achtungsapplaus von den Zuschauern ab.

Matchdauer: 8 Minuten

Userstimme:

Clemens Baul harmoniert mit einem Gegner seiner Gewichtsklasse deutlich besser als mit dem schwereren Darlington in der Vorwoche.

Zum ersten Mal habe ich gesehen, dass er was drauf hat. Besonders gefällt mir, dass er spontan auf Situationen reagieren kann und sich nicht auf ein Abspulen seines Movesets verlässt.

Red Phantom bringt eine interessante Note mit. Seinen ersten Kampf sollte man noch nicht als Benchmark nehmen.

(Wertung: 2,5 von 5 Sternen)

In der Halle

Kaum dass Red Phantom im Backstagebereich verschwunden ist, kommt Clemens Baul doch noch einmal in die Halle. Er dreht lachend eine Ehrenrunde um den Ring und gibt am Mikrofon bekannt, dass es nur eine Aktie gibt, auf die man wetten sollte: Seine eigene. Der BVB sei hingegen genau wie Red Phantom eine Eintagsfliege, die in entscheidenden Situationen immer versagen wird.

Bei seinem Monolog wird er von einer neuen Musik unterbrochen, hinter der ein lokal bekanntes Gesicht steckt: Karl Barisch, gebürtiger Dortmunder und einstiger Rugby-Spieler, kommt im Dortmundtrikot zum Ring gelaufen und vertreibt Baul allein schon durch die Präsenz seiner rund 130 Kilogramm. Als Baul verschwunden ist, tritt Barisch in den Ring und feiert mit seiner Heimatstadt. Brüllend verspricht er, alle in die Finger zu bekommen, die seine Heimat schmähen.



In der Halle

Das Ring-Debüt von „Hunkules“ Alex Henrichs steht bevor. Der ehemalige Bodybuilder zelebriert seinen Einzug wie einst Lex Luger vor dem Spiegel und entledigt sich dabei seines Shirts, welches er mit jungenhaftem Grinsen ins Publikum wirft. Vor dem Kampf tritt Vivien Tolnai ins Geviert und hat noch einige Fragen: *„Alex, gleich wird es für dich ernst. Wir würden gerne mehr über deine Persönlichkeit und deinen Werdegang erfahren. Was sind deine Stärken im Wrestling? Und bist du eigentlich Autodidakt?“* Henrichs schreit als Antwort auf Teil Eins, dass er „ganz einfach der Hunkules!“ sei. Der zweite Teil der Frage irritiert ihn aber, da er sich doch überhaupt nicht für Motorsport interessiert. Bevor der Ungarin eine Klarstellung gelingt, erscheint Giacomo Mazzotta am Entrance und läuft zum Squared Circle. Für Henrichs Spiegel hat er nur zwei Mittelfinger übrig.



Match



Kampfbilanz (Singles): 0/0/0

gegen



Kampfbilanz (Singles): 0/0/0

Ringrichter: Lars Wenzel

Alex Henrichs vs. Giacomo Mazzotta

Zu Beginn des Matches erweckt Alex Henrichs den Eindruck, dass er im Ring überhaupt nicht zurechtkommt. Er lässt sich schon beim Lock-Up mehrmals übertölpeln und agiert so vorhersehbar, dass Mazzottas Ausweichmanöver fast immer gelingen. Als Henrichs den Italiener aber erstmal in die Finger bekommt, zeigt der Muskelmann Qualitäten und dominiert die folgende Phase mit einem unorthodoxen, nichtsdestotrotz jedoch effektiven Mix aus Kraftaktionen, bei denen er Giacomo einfach in die Luft wirft oder durch die Gegend schmeißt.

Unfair und unbemerkt von Lars Wenzel kommt Mazzotta ins Match zurück, da er ein Getümmel in der Ringecke für einen Stich in Henrichs Augen nutzt, doch ein folgender Swinging Neckbreaker führt nur zum Nearfalls des Italieners. Danach stürmt er unkontrolliert an und kassiert einen Spinebuster des Hunkules, der damit den Sieg eintütet.



Alex Henrichs vs. Giacomo Mazzotta (Ende)

Der Hunkules steigt in alle vier Ringecken und jubelt mit dem Publikum, indem er sich auf die Brust trommelt und sein hüftlanges Haar schüttelt. Dann rollt er sich nach draußen. Außerhalb des Gevierts klatscht er mit den Kommentatoren, dem Zeitnehmer, einigen Fans auf den besten Plätzen und auch mit Vivien Tolnai ab. Die Ungarin scheint für einen Augenblick zu überlegen, ob sie noch einmal Fragen an den Hunkules richten sollte, doch der hat schon wieder sein Spiegelbild am Beginn der Rampe entdeckt und joggt grinsend mit ausgebreiteten Armen darauf zu.

Matchdauer: 5 Minuten

Userstimme:

Technisch schwere Kost, aber vom Matchablauf nicht ganz ohne Unterhaltungswert. Alex Henrichs hat seiner Selbstverliebtheit zum Trotz eine Ausstrahlung, die einen im Ring für ihn mitfiebern lässt - wenn man darüber hinwegsieht, dass das Moveset eindimensional bleibt. Mazzotta hat zu wenig gezeigt, als dass man ihn beurteilen könnte. Er wirkt solide, aber blass.

(Wertung: 1,75 von 5 Sternen)

In der Halle

Nahtlos soll es mit dem nächsten Kampf weitergehen. Piet de Bruijn und der deutlich beliebtere Benji Akbulut haben sich schon in die Halle begeben, um ihr Aufeinandertreffen aus dem Team-Fight von der letzten Woche nun in Singlesform fortzusetzen.

Doch gerade als der Kampf angeläutet werden soll, erscheint am Entrance die riesenhafte Gestalt Zygmunts. Der polnische Hüne schreitet zum Ring und stellt sich beiden Wrestlern gegenüber. De Bruijn und Akbulut blicken sich an, wissen beide mit der Situation nichts anzufangen. Da packt Zygmunt einen Big Boot gegen den Niederländer aus und holt auch Akbulut mit einer Clothesline von den Beinen. Nach seiner Niederlage gegen Josh McLaren ist der Riese offenbar auf Zerstörungskurs. Er lässt gegen beide Wrestler, vor allem Akbulut, weitere Aktionen folgen und stapft wütend Richtung Backstagebereich.



In der Halle (Fortführung)

Mirkan Uysal steht vom Pult auf und kümmert sich besorgt um de Bruijn und Akbulut, die nach Zygmunts Attacke arg mitgenommen sind.

Besonders Akbulut hat er erwischt, Blut läuft aus seiner Nase. Uysal will den angesetzten Kampf daraufhin absagen. De Bruijn winkt sofort ab, macht sich bereit, in den Backstagebereich zur Erholung zu verschwinden.

Doch Akbulut schüttelt vehement den Kopf. Er will diesen Fight! Er will nicht ohne Match nach Hause gehen – ganz egal, wie es ihm geht. Für seinen Kampfgeist gibt es Applaus seitens des Publikums. Uysal wirkt zunächst unsicher, redet noch einmal auf Akbulut ein, der aber nicht umzustimmen ist, und beugt sich dann dessen Wunsch: Dieses Match findet statt. Egal in welcher Verfassung Benji ist.



Match



Kampfbilanz (Singles): 0/0/0

gegen



Kampfbilanz (Singles): 0/0/0

Ringrichter: Steffen Dierisch

Benji Akbulut vs. Piet de Bruijn

Wäre Akbulut keine Kämpfernatur, hätte er schon nach wenigen Sekunden seinen Einsatz für den Kampf bereut: Er ist nach Zygmunts Angriffen überhaupt nicht in der Verfassung für den Kampf. Ein paar Mal versucht er sich an Aktionen, doch viel gelingt ihm nicht. Zu sehr schmerzt es in jeder Körperregion. Zwei Versuche eines German Suplexes, der ihm letzte Woche den Sieg gebracht hatte, muss er abbrechen, weil der durch Zygmunt geschundene Rücken versagt. Beim dritten Versuch bringt er endlich genügend Kraft auf, doch dann ist es gleich so viel, dass de Bruijn die Wucht des Wurfes nutzt und mit einem Rückwärtssalto nach hinten durchspringen kann, um hinter Akbulut auf den Beinen zu landen. Sofort rollt er den Kurden ein und hat das Glück auf seiner Seite: Der Überraschungspin bringt ihm den Sieg.



Benji Akbulut vs. Piet de Bruijn (Ende)

Piet de Bruijn feiert einen der einfachsten Siege, die er in seiner Karriere sicherlich erleben wird. Schnell rollt er sich nach dem Erfolg aus dem Squared Circle und wirft immer wieder ängstliche Blicke nach hinten, dass Zygmunt nicht noch einmal wiederkommt und sein Zerstörungswerk fortsetzt.

Benji Akbulut kniet im Ring und umschlingt mit den Armen den schmerzenden Torso, während Ringrichter Dierisch mit einem Handtuch versucht, den Blutfluss aus der Nase zu stillen.

Mirkan Uysal: „Da hätte ich strenger sein müssen. In dieser Verfassung war Benji nicht bereit. Aber der Junge ist so ehrgeizig, man traut sich kaum, ihm einen Wunsch abzuschlagen. Wenn er wieder fit ist, bekommt er eine neue Chance, das verspreche ich.“

Matchdauer: 3 Minuten

Userstimme:

Nicht wirklich als Match zu bewerten. Akbulut war schon fertig, bevor die Glocke überhaupt geläutet hat und Piet de Bruijn hat nur das gemacht, was er gegen einen quasi besiegten Gegner machen muss. Der Kampf hatte keinerlei Aussagekraft darüber, was diese Wrestler leisten können.

(Wertung: 1 von 5 Sternen)

In der Halle

Maria Baumgartner: „Eben haben wir die Zerstörungswut Zygmunts gesehen. Die schlechte Laune kommt natürlich daher, dass er letzte Woche geradezu vernichtend geschlagen wurde. Und jetzt kommt der Mann, der dafür gesorgt hat: Josh McLaren.“

Mirkan Uysal: „Josh war beeindruckend, keine Frage. Er hat den dicksten Fisch vorgesetzt bekommen und ihn gleich am ersten Abend hier bei Showcase geangelt.“

Maria Baumgartner: „Heute folgt Mike Janus. Es spricht sicherlich für den jungen Mann, dass er nicht zurückgezogen hat durch McLarens Sieg, sondern im Gegenteil: Er wurde dadurch motiviert, heute gegen den neuen Showcase-MVP anzutreten und hat das Match gefordert.“



Match



Kampfbilanz (Singles): 0/0/0

gegen



Kampfbilanz (Singles): 1/0/0

Ringrichter: Lars Wenzel

Mike Janus vs. Josh McLaren

Gleich zu Beginn des Kampfes gerät Mike Janus völlig ins Hintertreffen: McLaren packt sich, kaum dass die Glocke geläutet hat, seinen Gegner und schickt ihn mit einem Overhead-Belly-to-Belly auf die Reise. Dann drängt er Janus in die Ringecke und bearbeitet ihn intensiv bis Lars Wenzel dazwischengeht und die Kontrahenten trennt. Janus sieht seine einzige Chance dann in der Flucht nach vorne. Er erhöht das Tempo, duckt sich unter einem Schlag McLarens durch und bringt ihn mit einer Lariat zu Boden. Darauf aufbauend setzt er sofort nach, tritt wild und aufgebracht nach seinem Gegner. Selbst als McLaren hochkommt, ist Janus wie ein wildes Tier. Er treibt Josh nun seinerseits in die Ringecke. Auch hier will Lars Wenzel die Beiden trennen, doch das braucht er gar nicht: Als Janus anstürmt, empfängt McLaren ihn mit einem Spinning Elbow aus dem Nichts. Janus fällt zu Boden – ausgeknockt. KO-Sieg.



Mike Janus vs. Josh McLaren

War das jetzt eine weitere Machtdemonstration, ein Glaskinn oder Zufall, dass der Treffer voll gegessen hat? Einige Momente nach Josh McLarens Sieg suchen selbst die Kommentatoren nach den richtigen Worten.

Wenzel kümmert sich um Janus, versucht ihn mit sanften Ohrfeigen aufzuwecken. Langsam kommt Mike zu sich. Er tastet benommen, ob an seinem Kiefer alles in Ordnung ist und spuckt etwas Blut aus.

Der Deutsche-Ire hingegen tritt gelassen, mit sanft überlegenem Lächeln, in die Ringmitte und lässt seinen Blick über die Zuschauer schweifen. Als sich seine Augen und der glasige Ausdruck von Janus' treffen, zuckt McLaren entschuldigend die Schultern und hebt dann zwei Finger in die Luft: Ob er damit die Statistik seines erfolgreichen Starts oder die Matchzeit meint, geht auch aus dem mit der Geste verbundenen Grinsen nicht hervor.

Matchdauer: 2 Minuten

Userstimme:

War vorbei, bevor es überhaupt richtig losgeht. Wenn wir dieses Match irgendwann noch einmal sehen und Mike Janus die ersten zwei Minuten übersteht, könnte es sicher ganz interessant werden. So war es nur eine Anekdote für die WTF-Galerie.

(Wertung: 1 von 5 Sternen)

SKIRMISH

Ausgabe Nr. 2

Aus dem GFCW Performance Center in Dortmund /// 01.06.2023 /// 400 Zuschauer

Backstage

Noch vor der Begrüßung durch das Kommentatoren-Duo schickt uns die Regie in den Backstagebereich: Black Dog kommt gerade mit geschulterter Sporttasche und finsterner Miene an. Der hochaufgeschlossene Mexikaner hat heute die Chance, sich im Main Event nicht nur an Ellis Diehl zu rächen, sondern auch ins Halbfinale des Tag-Team-Turniers einzuziehen – sofern er einen Partner benennen kann, der mit ihm antritt. Black Dog wird von Raphael Hoffmann abgefangen. Der Interviewer hat unter der Woche Gerüchte vernommen, dass der schwarze Hund bislang niemanden gefunden hat, der an seiner Seite kämpfen will. Ausschlaggebend dafür seien die aggressiven Auftritte Black Dogs in den Vorwochen. Zunächst geht der Mexikaner wortlos an Hoffmann vorbei, dann merkt er jedoch an, er wird schon noch jemanden finden. Denn an seiner Seite sei der Titelgewinn garantiert.



In der Halle

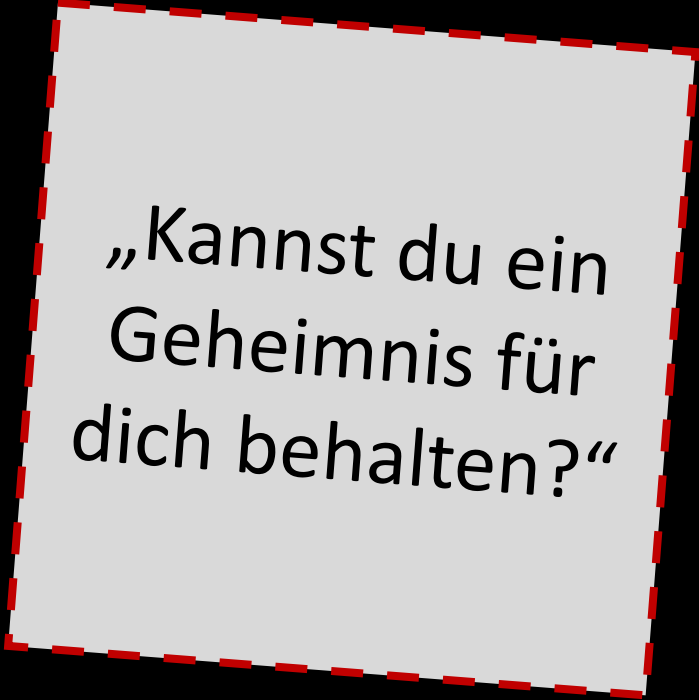
Skirmish, Teil 2: Auch in dieser Woche sind die 400 Tickets wieder schnell ausverkauft gewesen, die Halle ist voll mit euphorischen Zuschauern. Hier im Performance Center kann man sich auf zwei Viertelfinal-Matches im Tag-Team-Turnier, ein Proving Ground-Match zwischen BARBAROSSA und Iokepa sowie auf die Ermittlung des ersten Herausforderers für die European Championship freuen. Ziggy Harms und Miles Henkel begrüßen die Zuschauer an den Bildschirmen gutgelaunt.



Miles Henkel: „Jeder der heutigen Kämpfe hat das Potenzial, das Schicksal der Beteiligten zu bestimmen. Wer heute nachlässt, kann richtig aus der Spur geworfen werden...doch für die Sieger wird der Aufstieg zu den Titeln plötzlich greifbar. Let's go, meine Freunde!“

Backstage

Der „Lord des Lichts“, Güldenherz, steht heute nicht nur vor seinem bislang größten Match, sondern erlebt auch eine Begegnung der besonderen Art: Bei ihm ist „Air Rossy“ Rosford Williams. Der ehemalige Flip Tripper hatte in den Spotlights und vor der Battle Royal bei Proof of Concept mit skurrilen Auftritten von sich reden gemacht. Nun will Güldenherz von ihm Ratschläge für den heutigen Fight. Doch Williams wirkt nervös und abgelenkt. Statt auf die Frage des Außerirdischen zu antworten, murmelt er kaum zusammenhängende Dinge. Langsam gewinnt Güldenherz den Eindruck, dass Williams mit dem Gesprächsthema wenig anfangen kann. Also wechselt er die Frage: *„Rosford, was ist eigentlich mit dir los? Gibt es irgendetwas, dass wir als deine Kollegen wissen sollten?“*

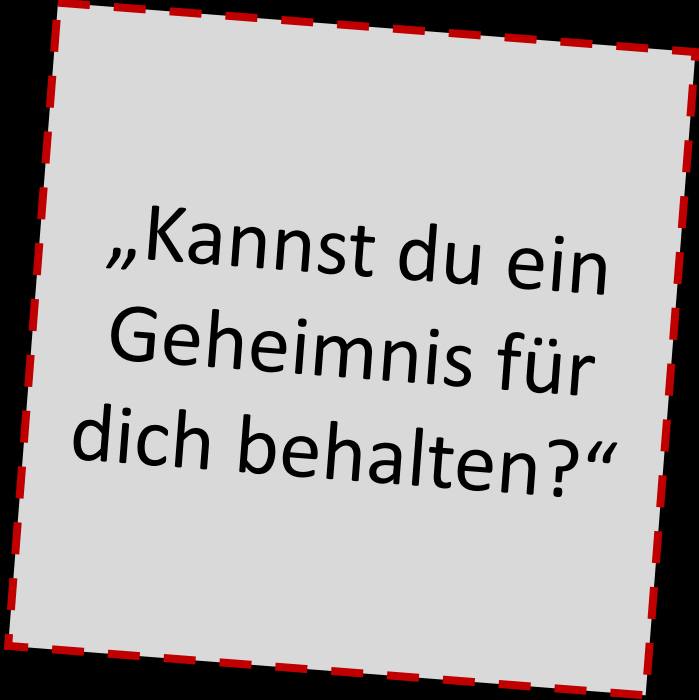


„Kannst du ein
Geheimnis für
dich behalten?“

Backstage (Fortführung)

Williams startt Güldenherz an als sei er plötzlich aus einer Trance aufgewacht: *„Ich kann dir mein Geheimnis verraten, doch es würde dich vielleicht...verunsichern.“* Der Lord des Lichts beschwichtigt Williams: So schnell kann man ihn aus der Fassung bringen. Also beugt sich Rosford vor und flüstert Güldenherz etwas ins Ohr. Güldenherz reißt die Augen auf und startt Williams geschockt an. So etwas, stottert Güldenherz, habe er in hundert Galaxien nicht gehört. Air Rossy will wissen, was der Lord des Lichts nun von ihm denkt, doch bevor dieser antworten kann, rennt Williams auf einmal wie von der Tarantel gestochen weg.

Die Kommentatoren in der Halle sind ähnlich ratlos wie Güldenherz. Ziggy Harms stellt lakonisch fest, dass schon große Karrieren anderer Kanadier mit Weglaufen begonnen haben. Trotzdem mache er sich Sorgen um Rosford.



„Kannst du ein
Geheimnis für
dich behalten?“

Match

SKIRMISH



gegen



Kampfbilanz (Team): 0/0/1

Kampfbilanz (Team): 1/0/0

Ringrichter: Hector Flores

Forever Zicksdeen vs. Ribashvili & Sayan

Basierend auf den Eindrücken von Proof of Concept geht das georgisch-türkische Duo als Favorit in den Kampf gegen Zick und Deen.

Letztgenannte haben in der Tat ihre Probleme mit dem konzentrierten Aleqsi Ribashvili und einem Nazmi Sayan, der gut gelaunt und entfesselt wirkt, so als sei das Turnier ein großer Spaß. Nach etwa vier Minuten kommt es zu Trubel: Zick stürmt in den Ring, um einen Pinfall von Sayan an Deen zu unterbrechen. Bald darauf brawlen alle vier Männer im Ring. Hector Flores hat seine Mühe, die Teams wieder unter Kontrolle zu bringen und die illegitimen Athleten zurück auf die Wechselposition zu schicken. Nachdem sie Ribashvili aus dem Ring geworfen haben, treten Zick und Deen abwechselnd auf Sayan ein. Doch der Türke zeigt einmal mehr sein Potenzial und befreit sich aus der Situation, er wirft Deen nach draußen und wird von den Zuschauern bejubelt.



Forever Zicksdeen vs. Ribashvili & Sayan (2)

Sayan genießt den Zuspruch sichtlich und feiert einen Moment mit den Fans. Er möchte durch seine gute Laune angestachelt etwas Besonderes zeigen und steigt auf das Top Rope. Doch Deen ist von draußen da, klettert auf den Apron und schubst Nazmi direkt in einen Superkick Robbin Zicks. Sayan liegt geschlagen da. Robbin Zick setzt einen Pin an, der ziemlich erfolgsversprechend aussieht...doch Flores zählt nicht. Der Referee weist Forever Zicksdeen darauf hin, dass in all dem Trubel kein Wechsel stattfand und nur Deen als aktiver Wrestler pinnen kann. Robbin und Terry raufen sich vor Wut das sonst so gut gekämmte Haar, durch einen dummen Fehler ist ihnen der Sieg hier entgangen.

Ziggy Harms: „Schreckmoment für die Favoriten! Durch eine Leichtsinngigkeit hat Sayan fast verloren. Er wurde von den Regeln gerettet.“



Forever Zicksdeen vs. Ribashvili & Sayan (3)

Aleqsi Ribashvili slidet ins Geviert und räumt auf: Er prügelt Robbin Zick nach draußen, sieht aber aus, als wolle er auch seinem Partner nach dessen Leichtsinnigkeit am liebsten den Kopf waschen. Doch dann entscheidet er sich dafür, der Aufforderung Flores', den Ring zu verlassen, zu folgen und kümmert sich draußen darum, dass Zick nicht wieder eingreift. Zurück im Geviert bleiben Nazmi Sayan und Terry Deen, die legalen Männer dieses Matches.

Jetzt besinnt sich der gebürtige Türke wieder auf seine Stärken, liefert sich eine Serie mit gegenseitigen Kontern gegen Terry Deen und hat letztendlich die Oberhand. Sayan gelingt es, seinen Full Jacket German Suplex durchzubringen und mit dem anschließenden Cover den Halbfinaleinzug seines Teams sicherzustellen!



Forever Zicksdeen vs. Ribashvili & Sayan (Ende)

Nachdem sie den Schreckmoment abwenden konnten, stehen die Jugendfreunde also doch im Halbfinale. Sayan wirkt darüber erfreut, Ribashvili eher erleichtert als euphorisch. Immer wieder blickt er mit dem Ansatz eines Kopfschüttelns zu Nazmi, dessen Leichtfertigkeit heute fast die Überraschung ermöglicht hatte.

Vor dem Ring sind Forever Zicksdeen enttäuscht: Sie waren nah dran, müssen aber dann doch die zweite Niederlage im zweiten Match hinnehmen. Mit enttäuschter Miene reicht Robbin Zick seinem Partner einen Kamm, damit sie sich beim Rückzug Richtung Backstagebereich zumindest die Haare wieder richten können.

Matchdauer: 6 Minuten

Userstimme:

Hätte für meinen Geschmack als Turniermatch länger gehen dürfen, aber nach dem Beinahe-Upset hatten es die Athleten eilig, das Ende einzuleiten. Forever Zicksdeen sind wahrscheinlich besser als die ersten zwei Auftritte es andeuten, aber für die nahe Zukunft erwarte ich, wenn überhaupt, eher von Sayan und Ribashvili große Dinge. Die zwei (Halb-)Georgier wirken einfach gefestigter.
(Wertung: 2,25 von 5 Sternen)

Video

Rückblick auf das Geschehen unter der Woche: Aldo Nero steht vor der ersehnten Gelegenheit, Contender auf den European-Titel zu werden. Wie bei seinem Ehrgeiz zu erwarten, hat es den Italiener seitdem jeden Tag ins Performance Center verschlagen, wo er für sich – mit Kopfhörern in den Ohren – schweißüberströmt trainiert. Gerade ist er dabei, Ausfallschritte mit umhängten Gewichtsscheiben zumachen, die seine Beinmuskeln deutlich hervortreten lassen. Der restliche Trainingsbereich erscheint leer bis auf eine undeutlich erkennbare Gestalt, die mit verschränkten Armen abseits steht und das Training Neros in Augenschein nimmt. Aldo selbst hat von dem Mann noch keine Kenntnis genommen. Langsam zoomt die Kamera heran und der Unbekannte stellt sich als prominentes Gesicht raus: James Corleone! Als Corleone bemerkt, dass er gefilmt wird, wendet er sich ab und verlässt das Center.



In der Halle

Miles Henkel: „Hast du das gerade gesehen, Ziggy? Das war JAMES CORLEONE! Der Manager aus der GFCW. Was zur Hölle hat er im Performance Center gemacht?“

Ziggy Harms: „Gute Frage, Miles. Einen Klienten von ihm gibt es bei uns jedenfalls nicht. Wem hat er also zugeguckt?“

Miles Henkel: „Außer Aldo Nero habe ich niemanden gesehen.“

Ziggy Harms: „Kann Zufall sein oder auch nicht, der Ausschnitt war kurz. Corleone ist auf jeden Fall jemand, den ich hier nicht erwartet hatte. Ich bleibe gespannt.“

Miles Henkel: „Wenn er Nero richtig beobachten will, sollte er diese Show auch einschalten. Denn dann geht es gegen Güldenherz, Fox Davidson und natürlich den Botschafter von Luxemgal, Sandro Prach!“



Parkplatz

Eskortiert von drei Bodyguards kommt ein glatzköpfiger Mann an der Halle an. Sein Gesicht ist von einer großen Sonnenbrille verdeckt. Zusätzlich schirmen ihn die Männer davor ab, dass die Kameramänner einen guten Blick bekommen. Auf dem Rücken der Security gibt das Logo „Team Switzenberg“ Auskunft darüber, wen sie hier beschützen. Nach zwei gescheiterten Versuchen steht also wirklich das Debüt von Darragh Switzenberg vor den GTCW-Kameras bevor.

Als die Männer durch die Tür verschwunden sind, tritt Joey Tindall aus dem Dunkel hervor. Doch statt Erleichterung sieht man auf seinem Gesicht Nachdenklichkeit und Zweifel. Mehrmals schüttelt er langsam mit dem Kopf und geht dem Quartett um Switzenberg dann unbemerkt hinterher.



Team Switzenberg
Team Switzenberg
Team Switzenberg

Backstage

Abgehakt hat Aleqsi Ribashvili das unnötig knappe Viertelfinalmatch noch nicht. Mit verschwitzten Haaren stapft er durch die Backstage-Area. In den Gängen ertönt das freiherzige Lachen Nazmi Sayans. Als Ribashvili der Quelle entgegenggeht, findet er seinen Partner gemeinsam mit Karol Fabry vor. Der Slowake gibt Sayan eine Einführung ins Slacklining. Auch wenn er im Vergleich zu Fabry blutiger Anfänger ist, wirkt Sayan amüsiert und unbeschwert. Nach jedem Sturz springt er sofort wieder auf.

Aleqsi Ribashvili tritt an die Slackline heran: „Was machst du da, Nazmi? Wie wären gerade fast ausgeschieden und du kommst nach dem Fight nicht mal zur Nachbesprechung in die Kabine, sondern vertreibst dir die Zeit mit irgendwelchen...Spielen?“ Diese Bezeichnung kann Karol Fabry natürlich nicht auf sich sitzen lassen.



Backstage (Fortführung)

Fabry erinnert Ribashvili, dass Slacklining zu gleichen Teilen Training und Spaß sei. „*Aber nicht für einen wie Nazmi. Er wiegt 112 Kilo. Grad wären wir wegen eines solchen Experiments schon fast ausgeschieden. Nazmi, konzentrieren wir uns doch einfach auf den Scheiß, den wir können und nicht auf solchen Unsinn, okay?*“, sagt Aleqsi. Sayan beharrt darauf, dass es ihm trotzdem Spaß macht und tut die Vorwürfe mit einem Schulterzucken ab. Fabry hingegen nimmt es nicht so leicht. Er wirft Aleqsi vor, ein Griesgram zu sein, der Nazmi nichts gönnt. „*Misch dich nicht ein*“, wirft ihm Ribashvili entgegen und tritt in seiner Wut unbedacht gegen den Ständer der Slackline, wodurch Fabry abstürzt und mit dem Knie auf den Boden schlägt. Ribasvili entschuldigt sich, dass es keine Absicht war und will Karol hochhelfen, der aber humpelt wütend davon und fragt sich, wieso Nazmi mit Aleqsi befreundet ist.



Video

Als wäre der Gegensatz vor dem anstehenden Proving Ground-Match nicht schon deutlich genug, wird uns im Splitscreen während der Entrance die Ankunft von BARBAROSSA respektive Iokepa am heutigen Tag gezeigt. Der Deutsch-Koreaner fährt in einem großen, schwarzen Geschoss vor und wird von seiner Entourage umschwärmt, die er wortlos mit blicken und knappen Gesten herumkommandiert. Eine Interviewanfrage Raphael Hoffmans ignoriert er wie das Schwirren einer Fruchtfliege.

Iokepa hingegen kommt in einem meeresblauen „Believe in Yourself“-Shirt zur Halle, verteilt Fist Bumps und High Fives an einige Kinder, Jugendliche und ältere Fans und schüttelt Hoffmann zur Begrüßung die Hand. Dafür dass er die Interviewanfrage ablehnen muss, damit er nicht zu spät zum Match kommt, entschuldigt er sich mit höflichen Worten.



Match

SKIRMISH



Kampfbilanz (Singles) 1/0/0

gegen



Kampfbilanz (Singles): 1/0/0

Ringrichter: Susie Donocoff

Iokepa vs. BARBAROSSA

Auch wenn Iokepa selbst zu den bestenfalls mittelschweren Wrestlern zählt, hat er gegen BARBAROSSA einen körperlichen Vorteil und spielt diesen immer wieder gut aus. Die meisten Ansätze einer Offensivserie seines Gegenübers kann der Hawaiianer durch kraftvolle Konter im Keim ersticken und das zerrt sichtlich an den Nerven des ohnehin leicht erregbaren Mafioso. BARBAROSSA kann natürlich auf die Unterstützung seiner Entourage zählen. Diese greift nicht aktiv ein, setzt aber immer wieder kleine Nickeligkeiten: Sobald Iokepa auf den Seilen ist, tritt sie näher heran, um einen Angriff zu suggerieren und den US-Amerikaner nervös zu machen. Das stört den Rhythmus Iokepas, der bis dahin gut ausgehen hat und der bessere Mann war. So übernimmt jedoch BARBAROSSA die Führung im Kampf und dominiert eine streckenweise hochattraktive Partie mit Technikaktionen.



Iokepa vs. BARBAROSSA (2)

Den Ansatz zur Engelsbrücke kann Iokepa jedoch kontern und deutet den Sunshine an, mit dem er Bieler besiegt hat. BARBAROSSA kommt noch einmal mit dem Schrecken davon und rollt sich raus. Draußen redet er wütend auf seine Entourage ein. Diese geht nun noch drohender zu Werke. Sie verteilt sich auf alle Seiten, steigt für Ablenkungen auf den Apron und immer wenn die Offizielle nicht hinschaut, greift einer der Männer nach Iokepas Bein, um ihn aus der Balance zu bringen. Der Hawaiianer steigt nicht auf die Provokationen ein und versucht, nur sein Match zu Ende zu führen. Am Ende bringt das die Entscheidung: Eine Ablenkung ermöglicht es BARBAROSSA, den Kreuzzug (Crossface Chickenwing) anzusetzen, ein weiterer Gehilfe zieht das Seil für den Ropebreak weg. Iokepa wehrt sich gegen die Aufgabe, verliert aber nach einer halben Minute das Bewusstsein.



Iokepa vs. BARBAROSSA (Ende)

Die dubiosen Umstände seines Sieges stören BARBAROSSA natürlich nicht: Die Bilanz in Proving Ground-Matches steht 2 zu 0 für ihn und auch wenn BattleCry erst Ende Juli auf dem Programm steht und bis dahin noch viel Wasser den Rhein hinabfließen wird, darf er sich – wohl nicht zu Unrecht – in der Pole Position sehen. Penibel achtet er darauf, dass seine Entourage vor dem Ring bleibt und nicht das Spotlight klaut bevor wieder ein ernstes Wort gesprochen werden muss.

Langsam kommt auch Iokepa wieder auf die Beine. Enttäuscht schüttelt er mit dem Kopf und bedankt sich bei Donocoff dafür, dass sie ihm hochhilft. Den einen, vor Schmerz pochenden, Arm drückt er eng an den Körper, den anderen hebt er den Zuschauern zum Abschiedsgruß: Das nächste Mal will er es besser machen.

Matchdauer: 13 Minuten

Userstimme:

Ganz knapp hinter Renegade vs. Liam Spencer der beste Kampf der noch jungen GTCW-Geschichte. Ohne die Shenanigans von BARBAROSSAS Posse hätte die Bewertung sogar noch höher ausfallen können. Beide Wrestler sind Könner, die zurecht in den Proving Grounds stehen. Hoffentlich gibt es ein Rematch, bei dem die BARBAROSSA-Bande aus der Halle verbannt wird.

(Wertung: 3,75 von 5 Sternen)

Backstage

Calif Wilson schaltet den Monitor ab. Er sagt, dass es ihn ärgert, den Proving Ground-Kampf von der Auswechselbank aus betrachten zu müssen. Die Niederlage gegen Jerome Bieler war nicht eingeplant. Aber er ist ein Stehaufmännchen und er wird zurückkommen: *„Diese Aussage darf das gesamte Roster als Herausforderung betrachten. Ich bin in der Lage, jeden von euch zu besiegen. Es gibt zwei Wahrheiten. Erstens: Bei BattleCry werde ich im Turnier um den GTCW-Titel stehen. Zweitens: Ich werde dieses Turnier gewinnen. Also könnt ihr euch mir entweder jetzt stellen und eure Niederlage abholen...oder es so lange aufschieben, bis es keinen Aufschub mehr gibt und ihr kurz vor dem großen Erfolg noch auf den letzten Metern von mir überholt werdet.“*



In der Halle

Großer Aufzug für das Debüt von Darragh Switzenberg: Auf der Videoleinwand läuft ein Highlight-Video mit Szenen aus Film- und Fernsehauftritten. Ein Sicherheitsteam aus drei schwarzgekleideten Männern tritt auf die Rampe und nimmt mit solchem Ernst Aufstellung als würden sie den amerikanischen Präsidenten beschützen. Durch das kleine Spalier tritt Darragh Switzenberg selbst...oder es würde es zumindest: Denn plötzlich tritt Joey Tindall, begleitet von der ligeneigenen Security, auf die Rampe. Auf Tindalls Anweisungen hin packen sie Switzenberg und schleifen ihn zu Tindall. Dieser nimmt dem Mann die Sonnenbrille ab und ein Raunen geht durch die Halle. Tindall greift sich das Mikrofon: „*Das ist eine Scharade! Dieser Mann ist nicht Darragh Switzenberg. Er hat uns...ein Double geschickt. Führt diese Typen ab, bevor sie uns noch mehr Zeit stehlen.*“



Team Switzenberg
Team Switzenberg
Team Switzenberg

Backstage

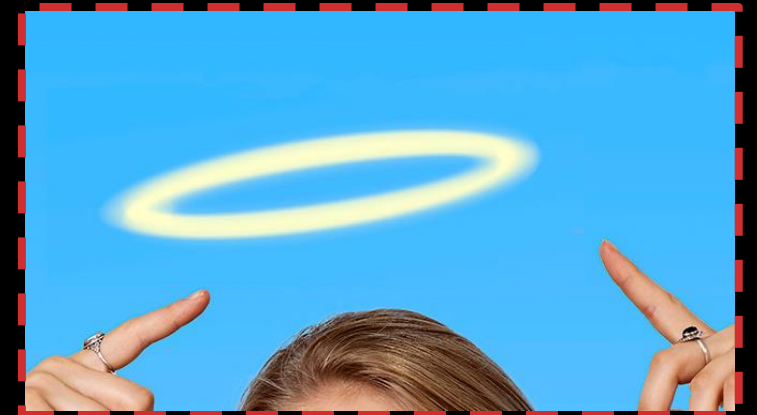
Im Hintergrund der nächsten Szene sieht man noch, wie der vermeintliche „Darragh Switzenberg“ abgeführt wird. Dann schwingt die Kamera rüber und Black Dog steht im Fokus. Der Mexikaner ist offensichtlich noch immer auf der Suche. Gerade redet er intensiv gestikulierend auf Jerome Bieler ein. Jedoch hebt jener abwehrend die Hände, schüttelt dann mit dem Kopf und lässt Black Dog stehen. Der schwarze Hund rauft sich die Haare und murmelt etwas nach Fluch klingendes auf Spanisch. Zufällig geht Kenji Hirata vorbei, doch kaum dass er Black Dog auf sich zukommen sieht, reißt der Japaner geradezu cartoonhaft die Augen auf und läuft davon. Es folgt ein weiterer Kameranachschwenk: Ellis Diehl und Henry Phoenix Jr. haben alles beobachtet und amüsieren sich köstlich darüber, dass ihr Gegner im Main Event noch nicht fündig geworden ist.



Backstage

Mitgenommen von seiner Niederlage sitzt Iokepa backstage und beantwortet die Fragen von Raphael Hoffmann, der ihn aufgesucht hat:
„Natürlich ärgere ich mich. Aber ich habe alles gegeben und ich bin mir treu geblieben. Das wird sich irgendwann auszahlen. Daran glaube ich. Über einen Sieg wie den von BARBAROSSA könnte ich mich nicht freuen.“

Raphael Hoffmann will gerade nachhaken, da tritt Dragos Stoica ins Bild. Wohl aus Zufall, denn der Rumäne fragt kurz angebunden, ob jemand Guldinherz gesehen hat. Als Iokepa und Hoffmann verneinen, geht Stoica erst weiter, doch kommt noch einmal zurück. Er tippt Iokepa auf die Brust und sagt genau drei Worte: *„Zu netter Junge.“*

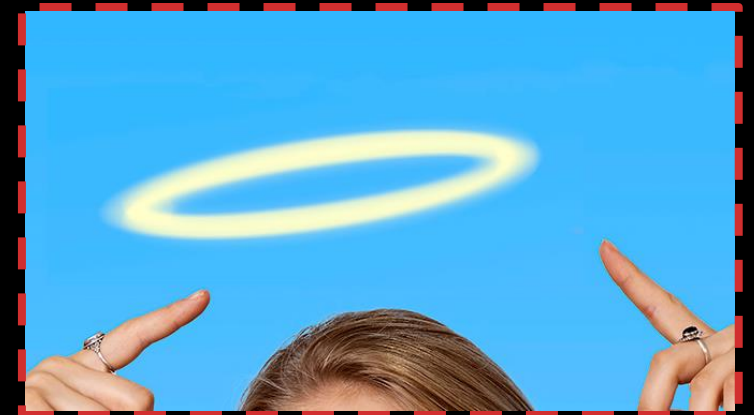


Backstage (Fortführung)

Als Stoica gegangen ist, kann sich Iokepa nicht genau erklären, was dieser damit meint. Er sei einfach er selbst. Hoffmann jedoch ist nachdenklich geworden: Wenn Iokepa vielleicht ein Statement gesetzt hätte und BARBAROSSAs Entourage aktiv angegangen wäre, hätten die Eingriffe nicht in solcher Frequenz stattgefunden. Vielleicht hätten die Begleiter dann mehr Respekt gehabt. Iokepa winkt jedoch ab, er will sich auf sein Match konzentrieren und nicht auf Nebenschauplätze.

Außerdem seien die Typen von BARBAROSSA bezahlt und hätten nichts persönlich gegen ihn. Deswegen will er sie nicht angreifen, wenn es sich vermeiden lässt. Hoffmann ist mit der Antwort nicht ganz zufrieden und fragt, ob Iokepa eigentlich manchmal einen Heiligenschein über dem Kopf hat, doch der Hawaiianer zuckt nur die Schultern und wiederholt:

„Ich bin einfach nur ich selbst. Das zahlt sich aus, ich glaub' dran.“



In der Halle

Zu Haftbefehls Musik kommt Jerome Bieler in die Halle. Nach seinem Sieg über Calif Wilson surft er auf einer Welle des Selbstbewusstseins. Er spricht davon, Offenbach stolz gemacht zu haben und es zu BattleCry zu schaffen, da er nicht so eine Pussy wie Iokepa oder so overrated wie Wilson sei. Seine Promo will Bieler damit abschließen, dass er ein Selfie vor der Crowd für Social-Mediamacht, doch dabei wird er von einem Gitarrenriff unterbrochen: Ziggy Harms Jr. feiert nach seiner Niederlage gegen BARBAROSSA sein Comeback nach einer Woche Abwesenheit. Der Musiker kommt mit einer E-Gitarre in den Ring und stellt Bieler vor eine Auswahl: „Entweder du packst jetzt deine Sachen und verschwindest bis du etwas Sinnvolles zu sagen hast oder du stellst dich darauf ein, dass wir zwei den Fans eine spontane Zugabe geben.“



In der Halle (Fortführung)

Bevor Bieler fragen kann, was mit der Zugabe gemeint ist, nimmt ihm Ziggy Harms Jr. die Entscheidung ab und räumt den Offenbacher zur großen Freude des Publikums mit einer Clothesline ab. Ziggy entledigt sich seiner Gitarre und seines Hemdes und macht sich bereit für einen Brawl. Diesen liefert Bieler ihm auch und bald rangeln die zwei als wildes Bündel auf der Ringmitte. Harms schickt Bieler mit einem Irish-Whip in die Seile und der Offenbacher ergreift die Gelegenheit, sich nach draußen zu rollen und unter Buhrufen den Rückzug einzulegen. Er zeigt Harms den Mittelfinger und winkt bei dessen Aufforderung, er soll gefälligst zurückkommen und kämpfen, einfach ab.

Während Bieler hinter dem Vorhang verschwindet, verkündet Miles Henkel, dass das Office ein Match der zwei Kontrahenten als Proving Ground für Skirmish #3 soeben bestätigt hat.



Backstage

Joey Tindall und Giovanni Domizzi gehen durch den Backstagebereich.

Das Gesicht des Italieners ist hochrot, seine Stimme klingt aufgebracht:

„Wie kann es sein, dass Switzenberg uns so verarscht? Ich will, dass du ihn jetzt sofort anrufst und klarmachst, dass er nächste Woche anwesend ist. Wenn es wieder nicht klappt, geht es auf deine Kappe, Joey!“

Domizzi lässt seinen nervösen Assistenten stehen und findet vor der Kabine das nächste Problem vor, um das er sich kümmern muss: Die D.e.p.p.e.n Anthony Monroe und Derek Jones reden wild auf ihn ein, dass sie ohne Walter nicht komplett seien und man von ihnen nicht erwarten könne, so jemals in Form zu kommen. Domizzi raunt, sie sollen gefälligst professionell sein, aber die D.e.p.p.e.n nörgeln so lange weiter bis Domizzi seine Bürotür hinter sich zuschlägt: *„Was für ein verdammter Kindergarten! Probleme über Probleme!“*



Backstage (Fortführung)

Im Büro wartet Problem Nr. 3: Da sitzt eine Frau mittleren Alters auf seinem Office-Chair und hat die Füße auf dem Schreibtisch „Hast du unseren Termin vergessen?“, fragt Shelly Nafe. Domizzi ist genervt. Ja, er habe den Termin vergessen, aber nur, weil es Wichtigeres zu tun gibt. „Was kann schon wichtiger sein? Diese Liga steht für Talentförderung und in meinen Händen werden Talente seit Jahren zu gestandenen Wrestlern. Ich bin gekommen, um einen Vertrag zu unterschreiben. Es wird sich für alle Seiten lohnen.“, sagt die Amerikanerin. Zuerst wirkt Domizzi als wolle er Shelly für die unverschämte Selbstverständlichkeit rausschmeißen, doch dann hat er eine Idee. Natürlich bekomme sie einen Vertrag. Unter einer Bedingung: Draußen stehen ihre neuen Klienten. Nafe öffnet die Tür und blickt in die dummen Gesichter der D.e.p.p.e.n. Domizzi lacht zufrieden: Zwei Probleme auf mal gelöst.



In der Halle

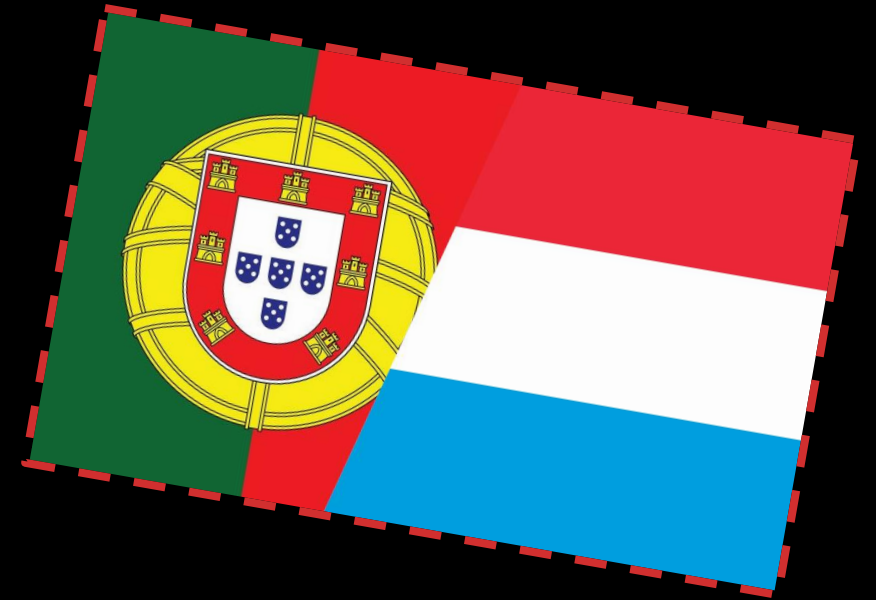
Zeit für den nächsten Kampf: Die Suche nach seinem nächsten Herausforderer lässt sich Beksultan Pekanov natürlich nichtentgehen. Der Kasache stolziert zum Squared Circle und begrüßt die Zuschauer zum großen „Festival der Witzfiguren“. Mit einer Klappliege und einer Flasche Schwanenburgunder, derzeit im Shop besonders günstig zu haben, macht er es sich am Ring gemütlich und wartet auf die vier Teilnehmer am Contender-Match. Für die Entrances der Männer lässt er aus unbekannter Quelle Clownsmusik einspielen, über die er sich bestens amüsiert. Als erster Wrestler tritt Fox Davidson mit seiner Metallsonde hinter dem Vorhang hervor. Mit dem Gerät lokalisiert er Pekanovs aufgestellten Lautsprecher mit der schmähenden Musik und tritt ihn zum Verdruss des Kasachen aber Freude des Publikums in Einzelteile. Davidson setzt den Entrance zu seinem richtigen Theme fort.



In der Halle (Fortführung)

Nach den Einzügen von Aldo Nero und Güldenherz folgt Sandro Prach. Bevor er für den Kampf bereit ist, hat er eine ganz besondere Ankündigung zu machen: *„In der kommenden Woche bei Skirmish werden wir gemeinsam die glorreiche Nation Luxemgal ehren. Ich lade euch alle zum ersten offiziellen „patriotischen Festakt luxemgalischer Kultur“ ein. Es wird großartig. Erscheint zahlreich.“*

Selbst Güldenherz, der schon so einiges gewöhnt ist, weiß damit nichts anzufangen und tauscht ein Schulterzucken mit Fox Davidson aus. Prach hingegen ist von seiner eigenen Ankündigung entzückt, schwingt die Flagge seines Landes und kündigt an, als Vorbereitung auf den großen Festakt heute Herausforderer auf den European Title zu werden, denn das beste Land Europas muss auch den besten Wrestler stellen.



Match

SKIRMISH



gegen



gegen



gegen



Kampfbilanz (Singles) 0/0/0

Kampfbilanz (Singles) 1/0/1

Kampfbilanz (Singles): 1/0/1

Kampfbilanz (Singles): 1/0/1

Ringrichter: Max McManus

Davidson vs. Prach vs. Nero vs. Güldenherz

Nach wenigen Minuten gibt es den ersten großen Aufreger, denn wie die Zuschauer feststellen müssen, tritt Dragos Stoica stumm in die Halle und nähert sich dem Ring. Der eisäugige Rumäne beobachtet den Kampf mit starrem Blick. Güldenherz, der Lord des Lichts, bekommt das am Rande mit, ihm gelingt es aber, sich nicht ablenken zu lassen. Der Außerirdische liefert ein gutes Match ab und mausert sich zu mit seinen Aktionen nicht nur zum Liebling der Fans in diesem 4-Way, sondern auch zum Geheimfavoriten auf den Sieg. Doch als er richtig aufdreht, tritt Stoica noch näher an das Geviert heran. Er wirkt wie eine Schlange, die jederzeit zuschlagen kann - und tut es als Güldenherz in die Seile rennt. Blitzschnell für einen Mann seiner Masse springt Stoica auf den Apron, umklammert Güldenherz zu einem Sleeperhold und zieht ihn über die Ropes nach draußen.



Davidson vs. Prach vs. Nero vs. Güldenherz (2)

Während Güldenherz im Sleeperhold draußen entschläft, übernimmt zunächst Fox Davidson die Führung. Der Abenteurer bringt seinen Dig Deep, den Heart Punch, gegen Prach durch und sieht wie der sichere Sieger aus, doch Aldo Nero kehrt rechtzeitig von draußen zurück und bricht den Pin auf. Er prügelt Davidson in die Ringecke und will selbst Prach pinnen, doch der ist seinerseits zurück und setzt ein Small Package an...Nearfall für den Luxemgaler! Während Prach sich noch ärgert ist Fox wieder da, zeigt einen zweiten Heart Punch gegen Prach, der geschlagen zu Boden fällt. Davidson packt sich noch schnell Nero und wirft ihn über die Seile nach draußen. Dann folgt der Pin. Aldo versucht noch rechtzeitig reinzusliden, doch er ist eine Sekunde zu spät: Als er gerade angekommen ist, hat die Hand von Max McManus zum dritten Mal auf die Matte geschlagen – Sieg für Fox Davidson!



Davidson vs. Prach vs. Nero vs. Güldenherz (Ende)

Fox Davidson reißt die Arme hoch. Er ist dem Ziel seiner Schatzjagd einen Schritt näher gekommen und darf ganz offiziell Beksultan Pekanov um den europäischen Titel herausfordern. Der Kasache applaudiert von draußen verächtlich.

Aldo Nero wurde zwar nicht gepinnt, für ihn fühlt es sich trotzdem wie eine Niederlage an. Der junge Italiener ärgert sich und deutet mit zwei Finger immer wieder an, wie knapp es am Ende war. Nur eine Sekunde mehr und er wäre rechtzeitig da gewesen. Langsam kommt auch Sandro Prach hoch. Er hat sein Land enttäuscht und klammert sich an die Flagge wie an einen tröstenden Freund. Seine Feier in der kommenden Woche dürfte etwas weniger fröhlich ausfallen. Stoica lässt von Güldenherz ab und zieht sich mit eben jenem toten Blick zurück, mit dem er gekommen ist. Freude oder Zufriedenheit ob seiner Tat lässt sich nicht ablesen.

Matchdauer: 10 Minuten

Userstimme:

Die Wrestler haben ordentlich was drauf, aber im typischen Chaos eines Multi-Man-Matches geht das etwas unter. Nichtsdestotrotz liefert das Quartett solide Unterhaltung ab. Güldenherz' Ausscheiden war nach dem Auftauchen von Stoica vorhersehbar. Da einige mit dem Lord des Lichts mitfieberten, hat es für einen Moment die Luft raus genommen. Erst beim spannenden Finish wurde es wieder besser. (Wertung: 2,75 von 5 Sternen)

In der Halle

Pekanov hat sich beim Kampf nicht mit höhnischen Kommentaren und Gesten zurückgehalten und hat es auch jetzt nicht vor. Er trinkt den Schwanenburgunder aus, steht auf und slidet zu seinem neuen Herausforderer in den Ring. Seinen Titel hält er so dicht vor die Nase Davidsons, dass dieser dem Schatz einen Kuss aufdrücken könnte. Dann streckt Pekanov grinsend die Hand aus und bietet einen Handshake an, doch bevor Fox überhaupt darüber nachdenken kann, lässt der Kasache eine Ohrfeige folgen. Ein Brawl zwischen den Beiden entsteht und Davidson gelingt die Überraschung: Er schafft, was bei der Battle Royal keinem gelang, und befördert Beksultan mit einer Clothesline nach draußen. Vor dem Ring entdeckt der Champion eine Chance zur Rache: Er schnappt sich mit belustigtem Blick die Metallsonde, zertrümmert sie am Ringpfosten und spuckt auf die zurückbleibenden Einzelteile.



In der Halle

Ziggy Harms: „Unschöne Szenen zwischen Titelträger und Herausforderer. Einen respektvollen Kampf können wir nicht erwarten.“

Miles Henkel: „Aber das macht es natürlich auch spannend. Davidson hat nun zwei Gründe, um auf den Fight hinzufiebern. Er will Rache für Pekanovs Behandlung und er will seine Schatzjagd abschließen.“

Ziggy Harms: „Soeben bekomme ich über meinen Knopf im Ohr durchgesagt, wann er die Chance bekommt. Die Titelverteidigung findet bei Skirmish #5 am 22. Juni 2023 statt. Also in der Show nachdem wir die ersten Tag-Team-Champions gekrönt haben. Ich bin gespannt, wie sich Pekanov und Fox bis dahin zurückhalten können...“



Backstage

Von einem Moment auf den anderen herrscht helle Aufregung im Backstagebereich: Auf einer Überwachungskamera wurde gesehen, dass sich ein Mann mit Kapuze auf dem Parkplatz herumschleicht und soeben dabei ist, Holz aufzustapeln, um es zu entzünden. Eine Chance, den Brandstifter von Proof of Concept auf frischer Tat zu erwischen? Joey Tindall rennt der Herde von Sicherheitsmännern hinterher, die zum Tatort stürmt. Er brüllt Anweisungen und verteilt die Security auf die verschiedenen Ein- und Ausgänge. Als der mutmaßliche Täter seine Jäger erblickt, ergreift er die Flucht. Und das auf wirklich athletische Weise: Er springt über Autos und Kisten, legt rasante Sprints hin und slidet einem Sicherheitsmann durch die Beine. Dem Brandstifter ist allerdings der Weg vom Parkplatz nach draußen versperrt – stattdessen flieht er von einem Dutzend Männer verfolgt in Richtung der Halle.



Backstage

Eine Symphonie vor sich hin pfeifend, in die er wahllos Selbstgespräche und Gesangparts einbaut, joggt Renegade durch den Backstagebereich und sucht seinen Co-Halbfinalisten im Tag-Team-Turnier: Buzzkill. Er findet Liam Spencer auf einer Produktionskiste hockend mit Kopfhörern im Ohr. Der Blackburner verdreht die Augen. Renegade will wissen, warum Spencer heute denn nicht in ihrer gemeinsamen Kabine war. Mit entnervtem Seufzen fixiert Spencer den bemalten Sonderling:

„Renegade, es gibt kein WIR. Keine UNSERE Kabine. Wir bestreiten lediglich ein Turnier zusammen, zu dem du mich gezwungen hast. Ich werde dir helfen, den Titel zu bekommen, aber nur aus einem einzigen Grund: Damit ich ein Druckmittel habe und das Office mich zurück in die Proving Grounds packt. Danach gehen wir getrennte Wege. Wir sind keine Freunde und das strebe ich auch nicht an.“



Backstage (Fortführung)

Nach dieser klaren Ansage dreht Spencer die Musik so laut, dass er nichts mehr von Renegade hört. Der Schweizer zieht mit der Ankündigung, bald den WAHREN BUZZKILL zu sehen, von Dannen, ohne dass ihn die Abweisung sichtlich gekränkt hat.

Wenige Sekunden später bauen sich zwei andere Schatten vor Spencer auf: Samir Choudhry und Suraj Patel. Die East Bengal Bruisers, Halbfinalgegner des Odd Couples, schauen amüsiert auf Spencer herunter. Sie sagen etwas, dass der Engländer durch die laute Musik nicht versteht. Spencer fixiert sie mit ärgerlichem Blick: *„Warum guckt ihr so? Könnt ihr euch nicht einfach verpissen und mich in die Ruhe lassen? Wir sehen uns nächste Woche im Ring und wenn es nach mir geht, ist das früh genug.“*



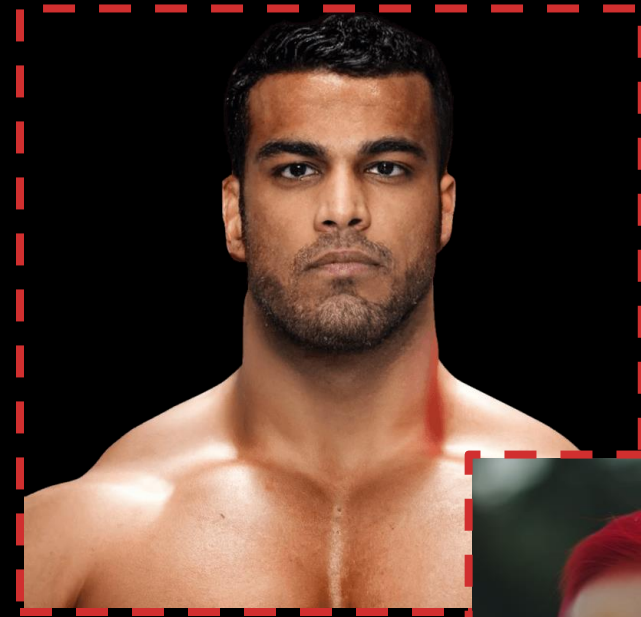
Backstage (Fortführung)

Patel hebt die Augenbrauen und legt eine Hand an die Eisenkette, die er wie immer um den Hals trägt. Dann nickt er Choudhry zu, sagt etwas auf Hindi und Momente später lässt der ehemalige Powerlifter einen heftigen Schlag gegen Spencer folgen, der Buzzkill in der sitzenden Position ungeschützt erwischt und ihn auf den Boden befördert. Choudhry hievt Spencer hoch, boxt ihm in den Magen und Patel bringt die Eisenkette in Position. Da ist aus dem Hintergrund ein wildes Geheule zu hören und Renegade stürmt heran wie eine Ein-Mann-Büffelherde. Der Schweizer speart Choudhry und entreißt Patel die Eisenkette, um sie wie ein Lasso zu schwingen. Die East Bengal Bruisers ziehen sich mit Drohgebärden zurück. Renegade hilft Spencer auf die Beine, steckt sich dessen Kopfhörer in die Ohren und beginnt vor Liam zur Musik ausgelassen zu viben. Buzzkill starrt ihn fassungslos an.



Video

Tommy Qurashi nimmt uns mit auf die Straßen seines Heimatlandes. Er befindet sich in Toronto in Nähe der Scotiabank-Arena, wo bald War Evening stattfinden wird. Er blickt sich zwischen den Gebäuden und vorbeischnellenden Autos um und atmet den Geruch von Benzin und Asphalt. Er bezeichnet sich als „Urban Cowboy“ und erklärt, dass er sich zwischen grauen Bauten und in der Multikulturalität einer Großstadt so frei wie nirgendwo sonst fühlt. Wenn er durch Lärm und Hektik läuft, fühlt er sich als würde er durch die Prärie reiten. Jedes krakelige Graffiti wäre für ihn Kunst wie ein Sonnenaufgang am Horizont der Wüste. Er stellt uns eine junge Sprayerin namens Rae vor, die gerade den Spitznamen Qurashis an eine Wand sprüht. Tommy ist mit dem Ergebnis zufrieden und lädt Rae zu War Evening ein...vielleicht reisen sie danach ja gemeinsam nach Deutschland. Dort gebe es viel zu verschönern.



In der Halle

Der Brandstifter ist weiter auf der Flucht. Doch erscheint der Mann mit Kapuze wie in die Ecke gedrängt: Ihm bleibt nichts übrig als in den Zuschauerreihen aufzutauchen und dort zu versuchen, sich in Sicherheit vor seinen Verfolgern zu bringen. Joey Tindall hängt in Sachen Schnelligkeit zwar hinterher, dirigiert das Security-Team aber so, dass sie nicht den Überblick verlieren und den Gejagten nach und nach einkesseln. Letztlich flieht der Kapuzenmann über die Absperrung in die Ring-Area, doch auch dort bleiben ihm die Verfolger an den Hacken. Harms und Henkel räumen das Kommentatorenpult als sich die Verfolgungsjagd direkt vor ihnen abspielt. Wieder wird der Fliehende umkreist. Er muss in den Ring zu sliden und von dort Richtung Rampe flüchten. Doch als er das vorhat, stürzt ein Sicherheitsmann heran und tackled ihn zu Boden.



In der Halle

Tindall lässt einen Jubelschrei los: Der Brandstifter ist zu Boden gebracht. Sofort bildet sich eine Traube aus Security um den Mann. Sie werfen sich auf ihn und fesseln dem Unbekannten die Hände hinter den Rücken. Dann zerren sie ihn auf die Beine. Der Gefangene wird unsanft vor Joey Tindall gestoßen. Domizzis Assistent ist mit dem Fang zufrieden. Er greift nach der Kapuze des Brandstifters. Darunter kommen verfilzte Haare zum Vorschein, die seit Monaten keine Schere oder Shampoo mehr gesehen haben. Augenringe von zahlreichen Nächten ohne Schlaf. Leere starrt Tindall an - als wäre der Mann hinter den Augen tot. Von den Kommentatoren ist ein erschrockenes Keuchen zu hören und im Publikum wird es laut. Der Gefangene blickt stumm geradeaus. *Es ist Viggo Constantine. „Ich wollte doch nur das Feuer brennen sehen“*, flüstert er und eine Träne läuft über sein Gesicht, ehe er abgeführt wird.



Backstage

El Hijo de Espada Letal macht sich bereit, die Halle zu verlassen. Er hatte heute kein Match, wurde nicht gebraucht. Da türmt sich hinter ihm ein Mann auf, der ihn um mehr als zwanzig Zentimeter überragt. Langsam dreht sich der Sohn des tödlichen Schwertes um – und blickt in ein Gesicht, das ebenso von einer Maske bedeckt ist wie sein eigenes. Die Maske ist schwarz und teils von pechfarbenem Haar bedeckt. Black Dog. Der Hüne bringt seinen Kopf so nah vor den des anderen Mexikaners, dass Espada Letal warmen Atem auf der Haut spürt. *„Du bist mein Partner. Wir haben jetzt ein Match.“*, sagt Black Dog bestimmt. Da ist kein Zweifel, kein Platz für Diskussion. Trotz der neutralen Formulierung klingt die Aussage Black Dogs wie die schwerste Drohung, die Espada Letal in seinem Leben gehört hat. Er tritt ängstlich einen Schritt zurück und wagt nicht zu widersprechen. Jetzt hat er ein Match.



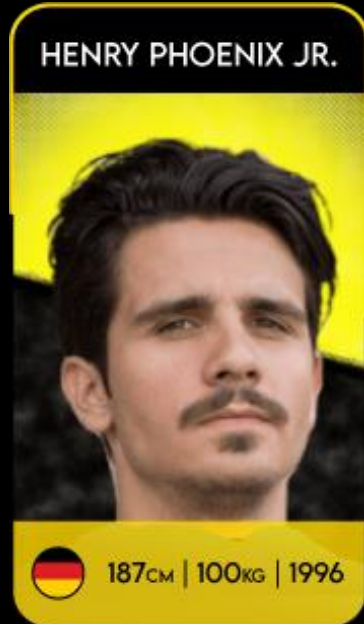
Backstage

Giovanni Domizzi und Joey Tindall stehen völlig ratlos vor Viggo Constantine. Man hat ihn auf einen Stuhl gesetzt und die Handfesseln abgenommen – er ist seit der Gefangennahme ohnehin völlig passiv und hat keine Fluchtversuche unternommen. Abwechselnd scheint er zu weinen, selig in die Ferne zu blicken oder – das mit Abstand am häufigsten – einfach leer geradeaus zu blicken. Er hat kein Wort gesagt und antwortet nicht auf Fragen. *„Ich weiß nicht, was wir mit ihm machen sollen“*, sagt Tindall. Er klatscht als Ausdruck seiner Hilflosigkeit auf die Oberschenkel und spricht noch einmal Viggo an. Leise und langsam, als würde er mit einem geistig Zurückgebliebenen reden. Constantine lässt sich nicht einmal anmerken, dass er die Worte versteht. *„Hol ihm einen Arzt, diese Art von Problemen gehen über meinem Verständnis hinaus“*, befiehlt Domizzi und macht sich verärgert davon.



Match

SKIRMISH



gegen



Kampfbilanz (Team): 0/0/0

Kampfbilanz (Team): 0/0/0

Ringrichter: Hector Flores

Phoenix & Diehl vs. Black Dog & Espada Letal

Unsicher tritt El Hijo de Espada Letal hinter Black Dog Richtung Ring. Bis vor wenigen Minuten hätte er nicht gedacht, jemals mit seinem unsympathischen Landgenossen in den Ring zu treten. Auch jetzt ist es mehr der Überraschung geschuldet als irgendeiner Form von Sympathie. Andererseits ist der mögliche Titelgewinn trotzdem reizvoll. Und so gibt der Maskierte alles, um an der Seite Black Dogs zu überzeugen. Von Anfang an jedoch gibt es Kommunikationsprobleme. Auf jedes von ihnen folgt ein Schwall von Vorwürfen, die Black Dog an seinen „Partner“ richtet. Für den kommt es nur aus Ehre nicht in Frage, einfach zu gehen. Er gibt sein Bestes und hier und da sieht es nach einem Sieg der Mexikaner aus, doch nach einem weiteren Abstimmungsfehler gelingt es Ellis Diehl, El Hijo de Espada Letal die Gutwrench Powerbomb zu verpassen – das bringt den Sieg!



Phoenix & Diehl vs. Black Dog & Espada Letal (Ende)

Ellis Diehl, nach der verlorenen Battle Royal noch mental am Boden, ist die Erleichterung über das Erreichen des ersten Zwischenziels anzusehen. Zusammen mit seinem Freund Henry Phoenix Jr. steht er im Halbfinale und hat reelle Chancen, einem anderen Titel nachzujagen, wenn es mit dem European Title schon nicht geklappt hat. Diehl und Phoenix feiern gemeinsam. Sie sind eine Einheit und das war heute ausschlaggebend.

Ziggy Harms: „Das Halbfinal-Feld ist komplett. Phoenix und Diehl gehen gegen Sayan und Ribashvili. Das zweite Match bestreiten Spencer und Renegade gegen die East Bengal Bruisers. Da hat es heute ja schon gekracht!“

Miles Henkel: „Oh, verdammt! Ziggy, schau mal auf Black Dog!“

Matchdauer: 9 Minuten

Userstimme:

Ein Match mit abwechslungsreichen Stilen: Die Härte von Black Dog, das Lucha Libre von El Hijo de Espada Letal und die Allrounder-Fähigkeiten von Diehl und Phoenix. Das passt gut zusammen und ist ein gutes Rezept für ein starkes Match. Der zweite Bestandteil wäre gewesen, dass der Kampf diese Fähigkeiten auch alle einfordert und nicht hauptsächlich von der Story um die verfeindeten Mexikaner lebt. Das war leider nicht der Fall.

(Wertung: 2,5 von 5 Sternen)

Backstage

Black Dog kann und will sich nicht mit der Niederlage abfinden. Er hat seine Chance vertan, sich für die Eliminierung in der Battle Royal zu rächen. Zudem ist auch der zweite mögliche Titelgewinn verloren. Natürlich gibt er, wie schon im Match, El Hijo de Espada Letal die Schuld. Dem Mann, den er aus Alternativlosigkeit in den Fight gezwungen hatte. Black Dog holt seinen Landsmann von den Beinen und schlägt auf ihn ein. El Hijo de Espada Letal versucht, sich mit den Händen vor dem Gesicht zu schützen. Phoenix Jr. und Diehl kommen ihm zur Hilfe, reißen Black Dog weg. Mehr noch: Sie geben dem Mann mit der silbernen Maske die Chance zur Rache und halten Black Dog fest, so dass El Hijo einen Dropkick an die Brust durchbringt, der Black Dog nach draußen schickt. Jetzt feiern die drei Publikumsliebblinge gemeinsam. Vor dem Ring schreit Black Dog wutentbrannt.



In der Halle

Ziggy Harms: „Diese Geschichte noch nicht zu Ende. Wenn wir uns daran erinnern, wie jähzornig Black Dog schon auf Diehl reagiert hat, weil er nur von dem bei einer Battle Royal eliminiert wurde, ist es kein großer Denksport, sich jetzt die mögliche Vergeltung an El Hijo de Espada Letal vorzustellen. Unser mexikanischer Publikumsliebling wird wohl ein paar Wochen Augen im Rücken haben müssen, um das zu überstehen.“

Miles Henkel: „Aber erst einmal darf El Hijo mit Diehl und Phoenix feiern. Das ist echter Respekt, echter Sportsgeist. Denn beim Trubel um Black Dog darf man nicht vergessen: Die Deutschen haben ein starkes Match abgeliefert. Jetzt freuen wir uns auf das Halbfinale. Das und vieles mehr gibt es bei der kommenden Ausgabe von Skirmish. Ciao!“

